

Die graphische Presse

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachstuch- und Tapetendrucker und verwandte Berufe

Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis: Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Ztg.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

Redaktion:

Paul Barthel, Berlin S. 59, Hasenhaide 92.
Verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27.1.
Druck und Expedition: Conrad Müller, Scheuditz.
Redaktionschluss: Sonnabend.

Insertion.

Für die dreispaltige Petitzelle oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinsanzeigen 15 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachungen.

Deutscher Senefelder-Bund in Liquidation.

Indem wir auf die Bekanntmachungen sowie auf den Bericht in No. 42 der »Gr. Pr.« und auf die jedem Ortsvorstand zugesandten Zirkulare hinweisen, machen wir heute nochmals bekannt, daß von dem vorhandenen Bundesvermögen nur noch alle am 30. September 1907 im Unterstützungsgenuße gestandenen Kranken, Reisenden und Arbeitslosen bis zur statutenmäßigen Aussteuerung oder bis zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit, sowie die am 30. September 1907 vorhandenen Invaliden und Witwen weiter unterstützt werden.

Zur Auszahlung dieser Unterstützungen sind die bisherigen Quittungsformulare und -Listen (für Kranke, Reisende und Arbeitslose weiß, für Invaliden blau, für Witwen rosa) weiter zu verwenden.

Nach dem 1. Oktober 1907 gemeldete Unterstützungsfälle werden nicht mehr unterstützt; sie sind an den Verband zu überweisen.

Alle den Senefelder-Bund in Liquidation betreffenden Fragen sind an Paul Lange zu richten, alle noch ausstehenden Geldbeträge an Wilhelm Brall zu senden. Beide Adressen sind: Berlin N. 28, Anklamerstr. 27.1.

Mit kollegialem Gruß
Die Liquidations-Kommission.

Verband der Lithographen, Steindrucker u. verw. Berufe.

Streik der Kupferdrucker bei Angerer in Berlin.

Die Firma Angerer verlangte von ihren Kupferdruckern den Austritt aus dem Verbands, was die Kollegen selbstverständlich verweigerten. Infolgedessen kam es zum Streik. Von 12 kommen 8 Kupferdrucker in Frage. Zuzug fernhalten!

Zur Auskunftserteilung.

Bei jedem Stellungwechsel sind nach § 29, Abs. 1 des Statuts vorher Erkundigungen einzuziehen, sonst keine Unterstützung. Bei jeder Anfrage ist genau der Beruf und über was Auskunft verlangt wird, anzugeben. Die Auskunftskarte dient nur zur Auskunft und darf an andere nicht weitergegeben werden.

Die Auskunftserteiler haben diese Anfragen mit den Auskunftskarten sofort zu beantworten.

Die Unterstützungs-Auszahler haben alle statutarischen Unterstützungen sofort in das Mitgliedsbuch einzutragen und ohne Vorlegung eines solchen, der Auskunfts- und der Reisekarte keine Unterstützungen auszus zahlen.

Gesperrt.

Für Lithographen und Steindrucker:

- Alfeld a. L. Firma C. Behrens, Alfelder Papierwarenfabrik.
- Berlin. Der gegnerische Arbeitsnachweis bei S. Herrmann.
- Neu-Ruppin. Firma Oehmigke & Riemenschneider.
- Offenburg i. Baden. Wilhelm Schell jun., Glasplakattabrik.
- Lüdenscheid. W. v. Heese Söhne.
- Posen. Firma Pilczek und von Putiatycki.
- Passau.

Für Chemigraphen:

- Berlin. Edm. Gaillard; Graphische Gesellschaft; W. Greve; Thedran & Kraushaar; Mündner; Paul Schahl, Illustrations-Zentrale; Baudouin.

Inhalt:

Bekanntmachungen. — Die Münchener Tagungen. II. Die Verbandsgeneralversammlung. — Die Internationale unseres Berufs: I. Allgemeines. — Der 40. Jahreskongreß der britischen Trade-Unions. — Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands 1906. III. Fortsetzung. — Adressen-Änderungen. — Anzeigen. — Beilage. Allgemeines: Achtung! Tarifstreit in München in Sicht! — Briefe aus Amerika: I. Ein Bericht der Organisationsleitung. II. Brief aus Brooklyn. III. Brief aus Chicago. — Ortsberichte: Berlin. — Der Lithograph: Einige Worte etc. — Der Steindrucker: Auf nach Bautzen! — Die photomech. Fächer: Krise in der Wiener Chemigraphie. — Die Tapetenbranche: Der Ausschluß der Formstecher an unseren Verband. — Zur Einführung. — Ausd. Sektionen: Bietigheim. — Eingänge.

Die Münchener Tagungen.

II.

Die Verbands-Generalversammlung.

Der Verband hat das, was er dem Bunde in Hannover in Aussicht stellte, durch die Beschlüsse seiner Generalversammlung vollinhalt-

lich erfüllt. Er übernimmt die Witwen und Invaliden des Bundes und unterstützt sie nach beendeter Liquidation aus eigenen Mitteln weiter. Dadurch beweist er, das ihm die Wahrung der Rechte der alten Bundesmitglieder Gewissenssache ist und er zeigt das Gerede der Gegner über Kassenräuberei und andere schöne Dinge in seiner ganzen lügenhaften Hinfälligkeit. Er übernimmt aber ferner auch alle bisherigen Nurbundesmitglieder, die zu ihm übertreten, unter Anrechnung aller im Bunde geleisteten Beiträge, und zwar diejenigen, die am 1. Juli 1905, dem Tage der Verschmelzung, unter die Ausnahmebestimmungen fielen und auf deren Grundlage Halbmitglieder wurden, in der gleichen Eigenschaft, sofern die damaligen Voraussetzungen heute noch auf sie zutreffen. Damit geht er gewissermaßen gegenüber allen Quertreibern der Gegner und allen sonstigen Eingriffen in das demokratische Selbstbestimmungsrecht der Kollegenschaft zur Tagesordnung über und er

stellt im Wesentlichen den Zustand wieder her, der von der überwältigenden Mehrheit der Kollegen durch die Verschmelzung angestrebt wurde. Alle Machinationen unserer Gegner sind dadurch elend zu schanden geworden. Wir sind doch zum Ziele gelangt! Der Verband hat die Ideen des ursprünglichen Bundes, die dieser aufgeben mußte, die aber durch die Verschmelzung neu aufleben sollten, übernommen und er wird sie zu prächtiger Entfaltung bringen. Und dadurch wird er der Kollegenschaft ein wehrhafter Kämpfer für ihre Rechte und eine starke Stütze in allen Lebenslagen sein!

Die Generalversammlung des Verbandes wurde durch Kollegen Wassermann-München am 30. September, vormittags 9 Uhr mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Aus der Bureauwahl gingen dieselben Kollegen hervor, denen auch am Tage vorher die Leitung der Bundesgeneralversammlung übertragen worden war. Zur Tagesordnung begründete Kollege

- Chemnitz. A. Jülich.
- Dresden. Mejo & Markert.
- Leipzig. Mejo & Springer.
- Stuttgart. Gebr. Rößle.

Stellungannahme in gesperrten Firmen zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

Im Ausland:

- Brüssel. Vor Stellungnahme von Lithographen und Steindruckern in der Firma I. L. Goffert in Brüssel wird dringend gewarnt.
- Böhmen. Ganz Böhmen ist wegen Tarifbewegung gesperrt.
- Lund (Schweden). Zuzug von Lithographen und Steindruckern ist fernzuhalten.
- Norwegen. Folgende chemigraph. Anstalten sind gesperrt: W. Scheel & Co., Christiania chemigrafiske Anstalt und Br. Brunskow, sämtliche in Christiania.
- Bukarest. I. A. Tärann und St. Smirdan.
- Petersburg. Firma Kibbel.
- Prag. Firma A. L. Koppe, Prag-Smichow. Firma Neubert-Lichtdruck.
- Teplitz. Firma Jaroslaw Holub, Lith. Anstalt.
- Vevey. Die Firma Säuberlin & Pfeiffer.

Arbeitslosen-Statistik.

Wir sandten Karten zur Feststellung der Arbeitslosigkeit an alle Mitgliedschaften. Viele derselben sind recht saumselig mit der Rücksendung. In nächster Nummer werden alle diejenigen veröffentlicht, welche die Karten nicht sandten.
Der Hauptvorstand.

Zur Ferienstatistik.

Nachstehend bringen wir die uns bis jetzt gemeldeten Firmen, wo im Laufe des Sommers Ferien mit Lohnzahlung zugebilligt waren; weitere Veröffentlichung folgt:

- Barmen: Firma Stoffel Witwe, nach 1/2 Jahr 3 Tage, nach 5 Jahren 6 Tage. — Firma A. Jung Söhne, nach 1 Jahr 2 Tage, nach 2 Jahren 3 Tage.
- Darmstadt: Die Firma Welzbacher bewilligte 3 Kollegen je 3 Tage.
- Geißlingen: In Firma Württembg. Metallwaren-Fabrik hatten 5 Kollegen 2—12 Tage Ferien.
- Hirschberg: In Firma »Bote aus dem Riesengebirge« hatten 4 Kollegen je 3 Tage Ferien.
- Karlsruhe: In den Firmen Braun & Co. hatten die Kollegen je 3 und 6 Tage bei 2- und 5jähriger Beschäftigung; Kunstdruckerei »Künstlerbund« hatten die Kollegen je 3—6 Tage Ferien bei 3- bis 8jähriger Beschäftigung.
- Königsberg i. Pr.: Die Firma Krause & Ewerlein bewilligte 3 Tage Ferien, 2 Kollegen kommen in Frage.
- Mainz: In Firma Theyer hatten die Kollegen nach 5jähriger Beschäftigung 6 Tage Ferien sowie Firma M. Mayer nach 6jähriger Beschäftigung 6 Tage Ferien.
- München: In nachstehenden Firmen hatten die Kollegen folgende Ferien: Dr. Wolf & Sohn 3 Tage; Fr. Fischer, nach 1 Jahr 2 Tage; Prantl, nach 10 Jahren 3 Tage, nach 15 Jahren 6 Tage; Schön & Maison, bis 5 Jahre 3 Tage, nach dem 6 Tage; Humar 3 Tage; Weinbrenner & Co., nach 1 Jahr 2 Tage, nach 2 Jahren 3 Tage; Reichold, nach 1—5 Jahren 2—6 Tage; Luppe & Heilbronner, nach 1 Jahr 3 Tage; Brunn 8 Tage.
- Scheuditz: Conrad Müller, nach 1 Jahr 8 Tage.
- Zwickau: In Firma Förster & Borris hatten die Kollegen nach 2jähriger Beschäftigung 8 Tage sowie in Firma F. Ullmann, nach 1 Jahr 8 Tage.

Bratke-Hannover den Antrag, die Gaufrage als besonderen Punkt zu behandeln. Die Kollegen Lange und Sillier hoben demgegenüber hervor, daß die Generalversammlung eigentlich nur die Regelung der Uebernahme der Bundesgeschäfte zu vollziehen habe. Uebrigens hätten sich die vorigen Generalversammlungen bereits eingehend mit der Gaufrage beschäftigt und ein Reglement festgesetzt, so daß die heutige Tagesordnung nicht damit belastet werden brauche. Der Antrag wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Ries, die Neuwahlen mit auf die Tagesordnung zu setzen. Diese wurde sodann in folgender Fassung genehmigt:

1. Geschäftliches.
2. Bericht des Hauptvorstandes und des Ausschusses.
3. Stellungnahme zu den Beschlüssen der Generalversammlung des Deutschen Senefelderbundes.
4. Anträge zum Statut.
5. Allgemeine Anträge.

Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission, in die dieselben Kollegen gewählt wurden wie beim Bund, waren 62 Delegierte anwesend. Der Hauptvorstand war durch Sillier, Obier und Brall, der Ausschuß durch Befner, die »Gr. Pr.« durch Barthel vertreten. Außerdem waren für den Bundeshauptvorstand Lange, für die Kontrollkommission Hickmann und dieselben Gäste, die auf der Bundesgeneralversammlung zugegen waren, anwesend.

Zum Bericht des Hauptvorstandes führte zunächst Kollege Sillier aus, daß der Anschluß der Invaliden- und Krankenkasse des Lithographenbundes bei der Urabstimmung noch abgelehnt worden sei. Nach dem Anschlußübereinkommen müßte der Lithographenbund, nachdem die Liquidation des Senefelderbundes beschlossen worden sei, dieser Frage erneut näher treten. Hoffentlich werde also bald die völlige Verschmelzung erfolgen. In bezug auf die gewerkschaftlichen Unterrichtskurse hat der Hauptvorstand die Beteiligung von je 2 Kollegen an den Frühjahrs- und Herbstkursen in Aussicht genommen. Ferner wies Sillier darauf hin, daß sich die Arbeitgeberorganisation zu bemühen scheine, die Unternehmer, mit denen wir Tarife abgeschlossen haben, zu deren Kündigung zu veranlassen. In München sei diese Kündigung bereits erfolgt. Die Unternehmer werden aber einsehen lernen, daß sie ohne Tarife viel schlechter fahren als mit Tarifen.

Wir müssen versuchen, da, wo es irgend möglich ist, gerade trotz der Bemühungen des Schutzverbandes, Tarifabschlüsse herbeizuführen. In der Berichtsperiode fanden in 23 Städten und 42 Firmen Lohnbewegungen ohne Streiks für die acht- und neunstündige Arbeitszeit, Feiertagsbezahlung, Ueberstundenzuschlag, Lohn-erhöhung und Urlaubsbewilligung statt, außerdem 4 Streiks, und zwar in Altwasser, Leipzig, Karlsruhe und Neu-Ruppin, von denen letzterer noch nicht beendet ist. Endlich wurde auf die Agitation des Fabrikarbeiterverbandes unter den Tapeten-, etc. Druckern hingewiesen, gegen die wir uns ganz entschieden verwahren müssen, da sich die Kollegen dieser Branchen auf ihrem Leipziger Kongreß für die Organisierung in unserem Verbande erklärt haben und auch nach dem ganzen Charakter ihres Berufes zu uns gehören. — Kollege Brall teilte in seinen Erläuterungen zum Kassenbericht mit, daß das 2. Quartal mit einem Mitgliederbestand von 14262 abgeschlossen wurde und daß jetzt die Zahl 15000 bereits überschritten sei. Der Bericht über das 2. Quartal 1907 ergibt eine Einnahme von 62655,91 Mk., der eine Ausgabe von 33078,21 Mk. gegenübersteht, sodaß ein Ueberschuß von 29577,70 Mk. erzielt wurde. Das Vermögen beträgt 83943,26 Mk. — Nach einigen kurzen Erklärungen des Kollegen Befner zum Ausschußbericht wurde in der regen Diskussion zunächst auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Extrasteuer allen Kollegen, die sie noch nicht entrichtet haben, von den Unterstützungen abzuziehen, damit nicht nur die Kollegen, die ihrer Pflicht pünktlich nachkommen, durch die Steuer belastet sind. Hier-

zu wurde folgender Antrag Augsburg, durch Leipzig erweitert, angenommen:

»Restierende Streik- und Extrasteuern des vergangenen Kampfes sollen bei allen Unterstützungskassen in Abzug gebracht werden und müssen mindestens in der Höhe von 14 Wochen Streiksteuern und 10 Wochen Extrasteuern bezahlt werden.«

Ferner wurde in der Diskussion gewünscht, daß für die Heranbildung unseres beruflichen Nachwuchses und seine Heranziehung zur Organisation mehr geschehen müsse. Dazu wurde die Einrichtung wirksamer Fachschulen durch die Organisation, die Schaffung eines Unterstützungsfonds für Minderjährige, die Herausgabe einer Broschüre, die den Auslernenden als Geleitwort zu übergeben ist, empfohlen. Von den Hamburger Delegierten wurde mitgeteilt, daß die dortigen Unternehmer die Zustimmung zum Tarif davon abhängig machten, daß die Gehilfen in eine weitgehende Einschränkung unserer Auskunfts-karte einwilligen. Es soll auf dieser nicht mehr der Lohn angegeben werden, mit dem eine freigewordene Stelle besetzt war, sondern der für Hamburg geltende Mindestlohn. Die Generalversammlung wünschte demgegenüber, daß eine Form gefunden werden möchte, die den Wert der Auskunfts-karte in keiner Weise beeinträchtigt, trotzdem aber zur Aufrechterhaltung des Tarifes führt. Jeder Kollege, der die Auskunfts-karte mißbraucht, soll unbedingt zur Rechenschaft gezogen werden. — In bezug auf die Tapetendruckerfrage soll bei weiteren Eingriffen des Fabrikarbeiterverbandes in unser Organisationsgebiet die Entscheidung der Generalkommission angerufen werden. Hierzu fand folgender Antrag Annahme:

»Der Hauptvorstand und die Zentralkommission der Tapetendrucker werden beauftragt, eine Klärung und Einigung bezüglich der Organisation der Tapeten-, Linoleum- und Wachstuchdrucker mit dem Fabrikarbeiterverbande herbeizuführen.«

Nach einem kurzen Schlußwort Silliers zu den Geschäftsberichten wurde außerdem folgender Antrag einstimmig angenommen:

»Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Lithogr., Steindr. u. verw. Berufe spricht dem Hauptvorstand und dem Ausschuß die Entlastung für die abgeschlossene Geschäftsperiode aus.«

Die Vorstandswahlen der Hannoverschen Generalversammlung und die Redakteurwahl wurden ferner einstimmig bestätigt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung legten Hauptvorstand und Ausschuß folgende Anträge vor:

1. Allen Mitgliedern des sich in Liquidation befindenden Deutschen Senefelder-Bundes, die bis zum Tage der Liquidation ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, werden, wenn sie im Anschluß an die Liquidation die Mitgliedschaft des Verbandes erwerben, (solcher Anschluß kann auch von Mitgliedern geschehen, welche zurzeit krank oder arbeitslos sind) alle im Senefelder-Bund gezahlten Beiträge und dadurch zurückgelegten Karenzzeiten voll angerechnet. Dasselbe geschieht bei den Mitgliedern, die bei der Liquidation beiden Organisationen angehören.

2. Der Verband der Lithographen, Steindrucker und verw. Berufe übernimmt damit nicht nur die Verpflichtung, allen übertretenden Mitgliedern des Bundes die von diesem im Eintretungsfalle zu gewährende Unterstützung zu zahlen, sondern er verpflichtet sich auch, die eventl. Kranken, Invaliden und Witwen, die dann noch unterstützt werden müssen, wenn die Bundesmittel aufgebraucht sind, aus Verbandsmitteln weiter zu unterstützen.

3. Solche Mitglieder des Senefelder-Bundes, welche nach den Beschlüssen der Berliner Generalversammlung (1905) zur Zahlung des vollen Beitrages von 1,20 Mk. verpflichtet waren, der Gewerkschaftskasse des Verbandes jedoch nicht angehörten, sollen den seit Ostern 1907 fällig gewesene Beitrag für die Gewerkschaftskasse nachzahlen. Die Entscheidung, darüber, inwieweit dies zu erfüllen ist, hat der Hauptvorstand.

4. Ausgenommen von der Pflicht, Beiträge für die Gewerkschaftszwecke des Verbandes zu leisten, sind übertretende Bundesmitglieder, die in Staatsbetrieben beschäftigt sind, sowie Prinzipale, Betriebsleiter, Oberlithographen, Oberdrucker, Faktore und alle über 60 Jahre alten Nurbundesmitglieder, ferner alle solche, welche in einem andern Berufe, als die im § 2 des Verbandsstatuts genannten, beschäftigt sind. — Diese haben nur den Beitrag von 85 Pf. zu zahlen und haben demzufolge auch nur Anrecht auf Kranken-, Invaliden- und Witwen-Unterstützung und Sterbegelder, sowie Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Bestimmungen haben nur Geltung für diejenigen Mitglieder, die am 1. Juli 1905 unter die von der Berliner Generalversammlung

beschlossenen Uebergangsbestimmungen fielen, soweit sie sich noch in solchen Stellungen befinden und ununterbrochen Mitglied geblieben sind.

5. Solche Mitglieder des Bundes, die bisher nur der Krankenkasse allein angehörten, brauchen auch im Verband der Lithographen, Steindrucker etc. nur für diesen Kassenzweig einen Wochenbeitrag von nur 35 Pf. zu zahlen.

6. Als Betriebsleiter, Oberlithograph, Oberdrucker und Faktor kann nur gelten, dessen Anstellungsbedingungen den gesetzlichen Bestimmungen bei Betriebsleitern (§ 133 a. d. R.-G.-O.) entspricht. — Privatlithographen, die keine Gehilfen beschäftigen, gelten nicht als Prinzipale. Die Entscheidung, wer als Betriebsleiter, Oberlithograph etc. zu gelten hat, hat der Hauptvorstand.

7. Ueber die Beteiligung der Oberlithographen, Oberdrucker etc. bei Lohnbewegungen entscheidet der Hauptvorstand.

8. Für alle unter diese besonderen Bestimmungen fallenden Mitglieder ist im übrigen das Gesamtstatut des Verbandes bindend.

9. Der Hauptkassierer des Deutschen Senefelder-Bundes W. Brall, sowie der Sekretär P. Lange werden in gleicher Eigenschaft als besoldete Beamte des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verw. Berufe von diesem übernommen.

10. Die dem früheren Hauptkassierer des Deutschen Senefelder-Bundes, Herrn Gg. Dietrich von der Berliner Generalversammlung (1905) festgesetzte Pension wird zunächst aus Bundesmitteln und nach vollendeter Liquidation aus Verbandsmitteln weiter gewährt.

Die Anträge wurden durch Kollegen Sillier eingehend begründet. Er hob hervor, daß wir unsomehr Beruhigung schaffen werden, je einmütiger wir die Beschlüsse bezüglich der Invaliden, Witwen und Halbmitglieder annehmen. — Zu diesem Punkte lagen außerdem eine Reihe Anträge verschiedener Mitgliedschaften vor, von denen sich die Anträge Dortmund, Düsseldorf und Fürth ganz oder teilweise mit den Anträgen des Hauptvorstandes und Ausschusses deckten, während der Gau Hannover-Detmold, die Mitgliedschaft Hannover und Lahr die Nichtübernahme von Halbmitgliedern verlangten; Gera forderte die Streichung der Pension für den Kollegen Dietrich, während Dresden I und Karlsruhe den Ausschluß resp. die Nichtübernahme solcher Mitglieder, die noch weiter dem Rechtsschutzverein oder der Unterstützungsvereinigung angehörten, beantragten. Nach eingehender Aussprache, in der alle Richtungen ausgiebig zum Worte kamen, wurden die Punkte 1, 2, 3 einstimmig, Punkt 4 in namentlicher Abstimmung mit 48 gegen 18 Stimmen, Punkt 5 gegen 1 Stimme, Punkt 6 einstimmig, Punkt 7 gegen 2 Stimmen, die Punkte 8 und 9 einstimmig und Punkt 10 gegen 1 Stimme angenommen. Damit waren die Anträge Hannover, Lahr und Gera gefallen. Dagegen wurde noch der Antrag Dresden I, durch den der Antrag Karlsruhe erledigt war, nach kurzer Begründung einstimmig akzeptiert. Er lautete:

»In Anbetracht, daß in den modernen Organisationen die Achtung vor Mehrheitsbeschlüssen eine unbedingte Voraussetzung ist, beantragt die Versammlung der Steindrucker Dresdens, solchen Mitgliedern, die noch weiter dem Rechtsschutzverein angehören wollen und somit fernerer Stärkeren Vorschub leisten, die Mitgliedschaft im neuen Verband zu versagen.«

Zur Vorberatung der »Anträge zum Statut« wurde eine aus 9 Kollegen bestehende Kommission eingesetzt, die zu ihrem Vorsitzenden den Kollegen Lange wählte, während Kollege Bratke-Hannover nach der eingehenden Arbeit der Kommission vor dem Plenum Bericht erstattete. Es machte sich der Wunsch bemerkbar, das erst vor einem halben Jahre beschlossene Statut nicht schon wieder grundlegend zu ändern. Dieser Wunsch klang wieder aus den Vorschlägen der Kommission, die die Ablehnung der meisten Anträge empfahl. Nur der Antrag Karlsruhe-Frankfurt a. M., im § 47, Abs. 9, Zeile 3 das Wort »Sekretäre« zu streichen, damit diese evtl. auch als Delegierte gewählt werden können, wurde zur Annahme empfohlen, während ein Antrag Schweidnitz, die Bestimmungen über die Agitationsbezirke mit einer Aenderung im § 3 als § 57 in's Statut aufzunehmen, dem Hauptvorstand zur Berücksichtigung für den Kommentar überwiesen werden soll. Sämtliche Vorschläge der Kommission wurden teils einstimmig, teils mit großer Mehrheit angenommen.

Unter »Allgemeine Anträge« wurde zunächst die Hannoversche Resolution, bezüglich

der Beamtenstellungen unter Erweiterung auf Dresden, Hamburg und München erneuert, worauf die diesbezüglichen Anträge dieser Mitgliedschaften zurückgezogen wurden. Zwei weitere Anträge Hannover und Dresden wurden als erledigt erklärt, während folgender Antrag Karlsruhe Annahme fand:

„Außer den bestehenden Auskunfts-karten für Stellensuchende sind auch diesbezügliche Anfrage-karten in Druck zu geben.“

Ein Wunsch, der »Gr. Pr.« am Schluß der Jahrgänge von 1908 ab, ein Inhaltsverzeichnis beizulegen, soll berücksichtigt werden. Alle anderen allgemeinen Anträge wurden abgelehnt. Zum Schluß gab Kollege Barthel noch einen Bericht vom internationalen Kongreß in Kopenhagen. Die Generalversammlung erklärte sich mit den dortigen Beschlüssen einstimmig einverstanden, wählte den Kollegen Sillier zum internationalen Sekretär und setzte den Hauptvorstand als Exekutivkomitee ein. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Generalversammlung wurde nach den üblichen Schlußreden mit einem brausenden Hoch auf unsere Organisation gegen 8 1/2 Uhr abends geschlossen.

Damit waren die beiden denkwürdigen Tagungen beendet. Es mag noch erwähnt werden, daß der Altmeister Senefelder durch die Niederlegung von Kränzen am Denkmal und am Grabe gefeiert wurde. Die Kollegen Müller und Sillier hielten warmempfundene Gedächtnisreden. Wir wissen, daß die überwältigende Mehrheit der Kollegenschaft mit der Regelung unserer Organisationsverhältnisse, wie sie in München beschlossen wurde, einverstanden ist. Aber wir hoffen zuversichtlich, daß die wenigen, die bisher noch abseits standen, sich einmütig der geschlossenen Organisation anschließen, daß alle bisherigen Nurbundesmitglieder vollzählig zu ihr übertreten werden. Die Organisation wird machtvoll und tatkräftig vorwärts schreiten ihrem Ziele entgegen.

Die Internationale unseres Berufs.

I.

Allgemeines.

Am Schlusse unseres Berichtes vom 6. internationalen Lithographenkongreß in Kopenhagen in No. 41 der »Gr. Pr.« wiesen wir darauf hin, daß wir die vom Kongreß behandelten Hauptfragen in einer Artikelserie noch eingehender besprechen werden. Wir wollen diese Serie mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung unserer internationalen Verbindung eröffnen. Der 1. internationale Kongreß tagte vom 3. bis 5. August 1896 in London. Die Anregungen dazu hatte schon im Juli des Jahres 1895 Deutschland gegeben, und zwar durch ein Schreiben des Kollegen Schöpke an die englischen Organisationen. Fast zu gleicher Zeit gingen bei diesen ähnliche Mitteilungen von einem französischen, in England beschäftigten Lithographen namens Chamussey ein, der von Paris aus nach Amerika gesandt worden war, um für eine internationale Federation zu agitieren. Die Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden. Die am 31. August 1895 zu Cardiff abgehaltene Generalversammlung der Druckerei- und verwandten Berufsgenossen Englands nahm folgenden Antrag des Kollegen Harrap einstimmig an:

„Die Generalversammlung ist der Meinung, daß die Vereine des Lithographenberufes vorwärts schreiten sollen in der Angelegenheit einer internationalen Vereinigung. Es soll im August 1896 in London ein Kongreß abgehalten werden für die lithographischen Vereine dieses und der anderen Länder, mit dem Ziel, eine internationale Federation der verwandten Berufsvereine zu bewirken.“

Von diesem Tage an kam die Sache richtig in Fluß. Am 26. September und 18. Oktober 1895 versammelten sich die Vertreter der verschiedenen lithographischen Vereine Englands. Kollege Kelley wurde mit der Führung der Korrespondenz mit allen in Betracht kommenden Organisationen betraut und ein aus ihm und den Kollegen Smith, Shofield, Holland, Deller und Littler bestehendes Komitee mit der Regelung aller weiteren Schritte beauftragt. Dieses versandte ein Einladungszirkular in französischer, englischer und deutscher Sprache an die verschiedenen Landesverbände, die zum größten Teil die Einladung akzeptierten und Delegierte zu entsenden versprachen. Nach Regelung aller Vorarbeiten trat sodann am 3. August 1896 der 1. internationale Kongreß unseres Berufs in London zusammen. Er war durch 7 Nationen und 13 Organisationen mit 26 Delegierten besetzt worden. Deutschland war durch die Kollegen Schöpke-Berlin, Müller-Leipzig und Werthner-Nürnberg vertreten. Der Kongreß beschloß die Begründung eines inter-

nationalen Sekretariats, mit dessen Bildung England betraut wurde. Kollege Harrap-London wurde zum Sekretär gewählt. Diesem 1. Kongreß folgten in zweijährigen Abständen die Kongresse in Bern vom 12.—13. August 1898, Paris vom 16.—19. August 1900, Berlin vom 16.—19. August 1902, Mailand vom 15.—17. September 1904. Nach dem 5. Kongreß legte Kollege Harrap wegen Arbeitsüberlastung sein Amt als Sekretär nieder. An seine Stelle trat Barnes-Manchester, dem nach der Verlegung des Sekretariats nach Deutschland, die von dem 6. Kongreß in Kopenhagen vom 19.—21. September 1907 beschlossene wurde, der Kollege Sillier-Berlin gefolgt ist.

Ueber die Entwicklung unserer internationalen Verbindung gibt folgende Zusammenstellung, die die auf den verschiedenen Kongressen vertretenen Landesorganisationen und ihre Mitgliederzahlen enthält, eine Uebersicht.

Vertreten waren:	Mitgliederzahlen auf dem					
	1. Kongr.	2. Kongr.	3. Kongr.	4. Kongr.	5. Kongr.	6. Kongr.
England . . .	4620	5210	5657	5810	6098	6890
Deutschland . . .	4500	5000	5500	7133	10700	14228
Oesterreich . . .	2000	—	—	1730	1750	1860
Schweiz . . .	300	281	300	330	500	562
Frankreich . . .	3500	1000	1600	2100	2400	1600
Italien . . .	400	550	475	976	900	790
Portugal . . .	140	—	—	—	—	—
Dänemark . . .	—	—	175	193	260	286
Belgien . . .	—	—	—	—	100	360
Ungarn . . .	—	—	—	—	—	496
Schweden . . .	—	—	—	—	—	248
Norwegen . . .	—	—	—	—	—	164
Holland . . .	—	—	—	—	—	550
Amerika . . .	—	—	—	—	—	835
Summa:	15460	12041	13707	18272	22708	28869

Die Tabelle zeigt, abgesehen von dem 2. Kongreß, der einen Rückgang der Mitgliederzahl um 3419 brachte, ein stetiges Steigen der Mitgliederzahlen, sodaß sich die Zahl der im Sekretariat zusammengeschlossenen Mitglieder von 1. bis zum 6. Kongreß fast verdoppelt hat. Der starke Rückgang vom 1. zum 2. Kongreß ist auf die Nichtbeteiligung der österreichischen Organisationen und die starke Verminderung der französischen Mitgliederzahlen zurückzuführen. Die losen Organisationen der romanischen Länder (Frankreich, Italien) zeigen überhaupt keinerlei Stabilität in ihrem Mitgliederbestande. Besonders folgt in Frankreich einem ungesunden Emporschnellen bald wieder ein jäher Sturz der Mitgliederzahlen. Dagegen weisen die festgelegten Organisationen Englands, Deutschlands und der Schweiz, vom 3. resp. 4. Kongreß ab auch Dänemarks und Oesterreichs, eine fortwährende Weiterentwicklung auf. Den Hauptanteil an der Vermehrung der Gesamtmitgliederzahl unserer internationalen Verbindung hat die Deutsche Organisation, die von einem Kongreß zum anderen in einem gesunden kräftigen Vorwärtsschreiten begriffen ist, sodaß sie, auf dem 1. Kongreß noch an 2. Stelle stehend, die englischen Organisationen um mehr als das Doppelte überholte und jetzt fast die Hälfte aller im Sekretariat vereinten Mitglieder repräsentiert. Der deutsche Verband hat sich zum Mittelpunkt unserer Berufsinternationale entwickelt, und deshalb war die Verlegung des Sekretariats nach Deutschland eine praktische Notwendigkeit.

Wie die Mitgliederzahl, so weist auch die Zahl der im Sekretariat vertretenen Länder vom 2. Kongreß ab ein stetiges Steigen auf. War vom 1. zum 2. Kongreß durch den Austritt Oesterreichs und Portugals die Ziffer von 7 auf 5 gesunken, so stieg sie zum 3. Kongreß durch den Anschluß Dänemarks auf 6, zum 4. Kongreß durch den Wiederanschluß Oesterreichs auf 7, zum 5. Kongreß durch den Beitritt Belgiens auf 8 und zum 6. Kongreß durch den Anschluß Ungarns, Schwedens, Norwegens, Hollands und Amerikas (Verein der Zeichner) auf 13.

Eine ganz beträchtliche weitere Steigerung der Mitgliederzahlen sowohl als auch der angeschlossenen Landesverbände wird trotzdem bis zum nächsten Kongreß noch zu erreichen sein. Die amerikanischen Organisationen der Drucker etc., die dem Sekretariat noch fernstehen, müssen zu gewinnen versucht werden. Mit Finnland wurden Verbindungen schon angeknüpft, sodaß der Anschluß nur eine Frage der Zeit ist. Portugal muß erneut herangezogen, mit Spanien und den Balkanstaaten Verbindung gesucht werden. Dem neuen Exekutivkomitee stehen also zunächst in bezug auf die weitere Stärkung unserer Internationalen noch weitgehende Aufgaben bevor. Möchte ihm ihre Lösung bis zum Kongreß in Amsterdam vollständig gelingen.

Der 40. Jahreskongreß der britischen Trade-Unions*)

Der Kongreß tagte vom 2. bis 7. September in Bath. In bezug auf Delegierte und vertretene Gewerkschaftsmitglieder übertraf er den Kongreß vom letzten Jahre und war der größte, der jemals getagt hat. 521 Delegierte vertraten 1 693 000 Mit-

*) Das Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands-Brüche in No. 38 übr. 7 den 40. Jahreskongreß der britischen Trade-Unions vorsehenden zusammenfassenden Bericht, den wir wegen seines allgemeinen Interesses auch in unserem Blatt zum Abdruck bringen.

glieder, eine Zahl, die wohl schwerlich überschritten werden wird, da der Verband der Maschinenbauer den Kongreß nicht mehr besichtigen wird. In den letzten zwei Jahren haben die einzelnen Gewerkschaften einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen gehabt, woraus sich die größere Repräsentationsstärke auf dem Kongreß erklärt. Besonders nahmen die Verbände der Baumwollspinnerei, der Bergarbeiter, der Eisenbahner und der Ladengehilfen ganz bedeutend an Mitgliederzahl zu.

Das Ansehen des Kongresses ist in den letzten paar Jahren erheblich gestiegen, was vor allen Dingen dem jetzigen Sekretär des parlamentarischen Komitees (p. K.) zuschreiben ist. Will Steadman ist ein erfahrener Parlamentarier, der es mit seinem Posten sehr ernst nimmt, was man vom früheren langjährigen Sekretär, Mr. Sam Woods, nicht immer hat sagen können.

Es muß leider konstatiert werden, daß die ganze Arbeit des p. K., sich im politischen Fahrwasser bewegt. Der Bericht des p. K., der 90 enggedruckte Seiten umfaßt, enthält nur parlamentarische Debatten, Gesetzesvorlagen und dergleichen. Ueber die Entwicklung und das innere Leben der Gewerkschaften erfahren wir kein Wort. Die politischen Angelegenheiten werden aber viel effektiver und gründlicher von der Arbeiterpartei behandelt. Ja, in Wirklichkeit nimmt der Kongreß, trotz seiner größeren Repräsentationsstärke, der Arbeiterpartei gegenüber eine untergeordnete Stellung ein. Die sozialistisch gesinnten Gewerkschaftler, die nun auch in England tonangebend sind, achten behutsam darauf, daß die junge Arbeiterpartei in ihrem Siegeslauf nicht durch den Kongreß gestört werde. Jeder Schritt, den derselbe unternimmt, dient zur Stärkung der politischen Bewegung. So tut der Kongreß alles, um die im liberalen Fahrwasser segelnden Gewerkschaftsführer zur Raison zu bringen von der abschüssigen Bahn abzubringen und sie zu desavouieren, so lange sie noch auf derselben verharren.

Die wichtigsten Debatten drehen sich um die Zukunft der politischen Arbeiterbewegung und strikt genommen machte der Kongreß eher den Eindruck eines politischen Parteikongresses, als den eines Gewerkschaftskongresses. Und darin liegt die Schwäche dieser Institution. Zur Führung der politischen Organisation der Arbeiterklasse hat der Kongreß eine neue Körperschaft ins Leben gerufen. Aber auch die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse werden durch eine vom Kongreß ins Leben gerufene Körperschaft geleitet, und zwar von der Federation der Gewerkschaften. So ist der Kongreß eigentlich heute schon eine überflüssige Einrichtung, da er aber eine gewaltige Tradition besitzt, ist an ein plötzliches Verschwinden desselben gar nicht zu denken. Traditionen und Gewohnheiten hängen oft einer Bleikugel gleich an einem neuen emporkommenden Organismus, dessen Entstehung das Resultat bestehender Einrichtungen ist. Die wichtigste, rein gewerkschaftliche Frage, die der Kongreß behandelte, war meiner Ansicht nach die, welche Rolle britische Streikbrecher in letzter Zeit in so hervorragender Weise auf dem Kontinent gespielt haben. In einer Resolution wurden die Streikbrecher auf das schärfste verurteilt. Vom Parlament wird die Ergeißelung gesetzlicher Maßregeln verlangt, die den Export von Streikbrechern unmöglich machen sollen. Es soll der Foreign Enlistment Act gegen solche Personen angewandt werden können, die sich von fremden Kapitalisten anwerben lassen. Auf Grund dieses Gesetzes werden Engländer bestraft, die sich für eine fremde Macht als Soldaten anwerben lassen. Ueber diesen für die Gewerkschaften so wichtigen Gegenstand fand keine Debatte statt. Der Kongreß konstatierte einfach eine Tatsache und rief nach Staatshilfe. Es wurde kein Versuch gemacht, nach den Ursachen dieser traurigen Verhältnisse zu forschen und es will mir dünken, daß die einstimmig angenommene Resolution eine Vogelstraußpolitik sein soll: indem der Kongreß nach Staatshilfe ruft, erklären die Gewerkschaften sich unfähig, selber Hand ans Werk zu legen. Der Gedanke, welcher der Resolution zu Grunde liegt, mag ja ganz gut sein, es scheint jedoch fraglich, ob das Parlament sich in nächster Zukunft mit solchen Fragen in zufriedenstellender Weise beschäftigen wird. Was wollen also die englischen Gewerkschaften in der Zwischenzeit tun?

Auf Antrag der Textilhilfsarbeiter wurde das parlamentarische Komitee aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Ueberzeitarbeit beseitigt werde. Ohne Debatte nahm der Kongreß folgende Resolution an: »In Erwägung, daß bereits frühere Kongresse erklärten, daß irgendwelche Organisationsformen, die darauf hinauslaufen, die Arbeiter von einem und den anderen Berufe in verschiedene Organisationen zu zersplittern, schädlich für die Gewerkschaftsbewegung sind, erklären wir, daß die Methode verschiedener Gewerkschaften, Arbeiter als Mitglieder aufzunehmen, deren Beruf verschieden ist von dem, den die Majorität der Mitglieder ausübt, dazu führt, den Fortschritt der Gewerkschaftsbewegung aufzuhalten und die Hebung der materiellen Lage der Mitglieder solcher Organisationen, die gleiche Berufsgenossen organisiert haben, unmöglich macht, da dadurch die Arbeiter zersplittert werden und zweierlei Lohnraten in einem Bezirk geschaffen werden.« (Verband der Zimmerer.) Der Verband der Klempner hatte noch

folgenden Zusatz beantragt, der auch angenommen wurde: Weiter verurteilt der Kongreß das Vorgehen des Verbandes der Maschinenbauer auf das schärfste, weil dieser seine Statuten dahin geändert, daß auch in Zukunft Klempner Mitglieder der Organisation werden können, trotzdem man wohl wußte, daß eine solche Handlungsweise zwischen den in Betracht kommenden Gewerkschaften Uneinigkeit säen muß, insofern dieselbe im Widerspruch mit dem wahren Prinzipien einer aufrichtigen Gewerkschaftsbewegung steht und nur als eine direkte Bekämpfung des Verbandes der Klempner angesehen werden kann.

In einer anderen Resolution wird die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Heilsarmee gelenkt, die in ihren industriellen Depots ganz niedrige Schindereien und Ausbeuterien treibt. In ihren Depots nimmt die Heilsarmee heruntergekommene Arbeitslose auf und läßt sie für einen Lohn arbeiten, der, wie O'Grady von den Holzarbeitern darlegte, 500 Proz. unter den Minimallohn steht. Für seine Anspielungen brachte Redner Beweise vor und einstimmig verlangte der Kongreß eine öffentliche Untersuchung der Angelegenheit. Die unglücklichen Leute, vor allen Dingen die Holzarbeiter, die in die Hände der Heilsarmee fallen, können sich mit dem Lohn, den sie erhalten, unmöglich wieder hinaufarbeiten, da derselbe gerade hinreicht, um Kost und Logis und Kleidung zu bestreiten. Sie sind außerstande, irgendwelche Ersparnisse zu machen und können folgedessen nie mehr in den Besitz von Werkzeug gelangen, sie sind also sozusagen für immer auf die Philanthropie angewiesen. (In England muß jeder Holzarbeiter sein eigenes Werkzeug haben).

Die Resolution betreffs Einführung obligatorischer Schiedsgerichte wurde von diesem Kongreß mit größerer Majorität abgelehnt als je zuvor, 343000 Stimmen wurden dafür abgegeben und 1003000 Stimmen dagegen. Die Majorität der Delegierten ist der Ansicht, daß sich die gleichen Einrichtungen in Neuseeland nicht bewährten. Auch eine Resolution, die Einführung obligatorischer Schlichtungskomités verlangte, wurde abgelehnt. Die Resolution lautete: Der Kongreß beauftragt das parlamentarische Komité, dafür zu sorgen, daß im Parlament ein Gesetz eingebracht wird, welches Unternehmer und Arbeiter verpflichtet, ihre Klagen einem Schlichtungskomité zu unterbreiten und zu versuchen, eine friedliche Lösung der Streitigkeiten herbeizuführen, bevor ein Streik oder eine Aussperrung erklärt werden. Eine Vollmacht zur Vereinbarung der strittigen Fragen besitzt ein Schlichtungskomité nur dann, wenn sich beide Parteien mit solchem Schritt einverstanden erklären. Für diese Resolution stimmten 655000, dagegen 740000.

Von der Regierung verlangt der Kongreß ein staatliches Altersversicherungsgesetz, welches mit dem 1. Januar 1909 in Kraft treten soll und allen Staatsbürgern vom 60. Lebensjahre eine wöchentliche Pension von 5 Schilling gewährt. Unter keinen Umständen darf die Arbeiterklasse zu irgendwelchen Beiträgen für die Aufbringung der Mittel herangezogen werden. Das parlamentarische Komité in Gemeinschaft mit der Arbeiterpartei hat in den nächsten Monaten eine energische Agitation für die

Forderung zu entfalten. Weiter wurden Resolutionen angenommen, die den Achtstundentag und Ausbreitung der Arbeiterschutzgesetzgebung verlangen.

Das Gehalt des Sekretärs wurde von 250 auf 300 Pfund Sterling (6018 Mk.) erhöht.
London. B. Weingartz.

Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906.

III.
(Fortsetzung.)

Die **unabhängigen christlichen Gewerkschaften**, d. h. die dem Gesamtverband nicht angeschlossenen, aber als »christlich« gelten wollenen Organisationen, hatten 1906 in 724 Ortsgruppen 73132 Mitglieder, die sich auf folgende Verbände verteilen: Deutsche Eisenbahnhandwerker 35091, Verein zur gegenseitigen Hilfe (Oberschlesien) 10000, Bayerisches Postpersonal 9439, Badische Eisenbahner 8700, Württembergische Eisenbahner 7345, Württembergisches Postpersonal 2547.

Diese Organisationen hatten eine Jahreseinnahme von 266032 Mk., eine Ausgabe von 268473 Mk. und am Jahreschluß einen Kassenbestand von 235162 Mk. Ueber die Ausgaben im einzelnen ist in der Statistik der christlichen Gewerkschaften nichts berichtet.

Die Angaben über die **„unabhängigen Vereine“**, das sind die Organisationen, die gewerkschaftlichen Charakter haben, aber keiner Landeszentrale angehören, sind sehr wechselnd, weil sie größtenteils nicht von diesen Organisationen selbst gemacht sind, sondern von den Vorständen der Zentralverbände. Die Mitgliederzahlen lassen sich von einem Jahr zum andern schwer vergleichen, weil vielfach von den Vorständen der Zentralverbände über diese Vereinigungen nichts berichtet wird. So berichtet der Vorstand des Bergarbeiterverbandes, daß 1906 in solchen Vereinen 10000 Mitglieder vorhanden waren, während er für 1905 keine Angaben gemacht hat. Infolgedessen erhöhte sich die Gesamtmitgliederzahl dieser Vereine von 65262 im Jahre 1905 auf 73544 im Jahre 1906, obgleich 4 Organisationen im letzten Jahre sich den Landeszentralen angeschlossen haben und deshalb aus dieser Gruppe ausgeschieden sind. Die Verbände der Höteldiener mit 2393 Mitgliedern, der Photographen mit 716 und der Xylographen mit 483 Mitgliedern haben sich der Generalkommission angeschlossen. Der »Gutenbergbund«, eine während des Streiks der Buchdrucker 1892 von Streikbrechern gegründete Organisation, die 2300 Mitglieder zählte, hat sich dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossen. Es waren 1906 in 24 Berufen solche »unabhängigen« Organisationen vorhanden. Die meisten dieser sind lokale Vereine. Verbände, die in dieser Gruppe gezählt sind, hatten die Brauer, Bureauangestellten, süddeutschen Eisenbahner, Gastwirtsgehilfen, Graveure der Stoffdruckindustrie, Konditoren, Lithographen, Maschinisten, Textilarbeiter, Zeichner und Zivilberufsmusiker. Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die Mitglieder der unabhängigen Vereine folgend: Gastwirtsgehilfen 19000,

Zivilberufsmusiker 12000, Bergarbeiter 10000, Eisenbahner (Süddeutsche) 9153, Handelshilfsarbeiter 5500, Maschinisten (Sächs. Verband) 5000, Bureauangestellten 4000, Brauer 2000, Gemeindearbeiter 1770, Zeichner 911, Bäcker 900, Lithographen 600, Konditoren 600, Graveure der Stoffdruckindustrie 500, Porzellanarbeiter 350, Textilarbeiter (Rheinischer Verband) 300, Buchdruckereihilfsarbeiter 200, Dachdecker 200, Photographen 150, Buchbinder 120, Höteldiener 110, Zigarrensortierer 80, Asphalteure 50, Sattler 50.

Neben diesen sechs Organisationsgruppen, über die vorstehend nähere Angaben gemacht sind, bestehen noch zahlreiche Vereine mit vielen tausend Mitgliedern, die zwar als Berufsvereine, nicht aber als Gewerkschaften gelten können. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich auch, von ihrer Aufzählung und der Hinzurechnung ihrer Mitgliederzahl zu den Vereinigungen, die einen gewerkschaftlichen Charakter haben, abzusehen. Es können, wenn ein Gesamtbild der gewerkschaftlichen Bewegung in Deutschland gegeben werden soll, nur die sechs Gruppen in Betracht gezogen werden. Diese hatten 1906 insgesamt 2215265 Mitglieder gegenüber 1819930 im Jahre 1905, somit eine Mitgliederzunahme von 395224. Von dieser entfallen auf die Zentralverbände 344906, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften 1411, die christlichen Gewerkschaften 59010 und die »unabhängigen Vereine« 8282. Es nahmen gegenüber 1905 an Mitgliedern zu die Zentralverbände um 25,6 Proz., die christlichen Gewerkschaften um 20,8 Proz. und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften um 1,2 Proz.

An Einnahmen hatten die drei letzteren Organisationen einschließlich der unabhängigen christlichen Gewerkschaften im Jahre 1906 46651878 Mk., an Ausgabe 41285423 Mk. und an Kassenbestand am Jahreschluß 31544660 Mk. einschließlich der Kassenbestände der Kranken- und Begräbniskassen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften. Der größte Teil dieser Summe entfällt, wie vorstehend nachgewiesen, auf die Zentralverbände, neben deren Einnahmen und Ausgaben die der christlichen Gewerkschaften und der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sich unbedeutend ausnehmen. Der größere Fortschritt, welchen die Zentralverbände gegenüber den anderen Organisationsgruppen aufweisen, ist aber nicht nur für das Jahr 1906 zu verzeichnen, sondern ist während der ganzen Jahre, für welche sich Vergleiche anstellen lassen, vorhanden gewesen. Der Bestand der Organisationen im Jahre 1906 verglichen mit dem von 1900 zeigt dies deutlich. Schluß folgt.

Adressen-Änderungen.

Die neue Adresse lautet ab 1. Oktober:
**Wilhelm Marré, Leipzig-Anger,
Breite-Straße 16 II**

(Gehilfen-Vorsitzender des Tarifamtes der Lichtdr.) und wären somit alle Zuschriften oder Beschwerden (Tarifangelegenheiten der Lichtdrucker betreffend) an obige Adresse zu senden.

Würzburg. Unterstützungs-Auszahler Georg Rees, Steindruckerei, Würzburg, Saalgaße 4, II.

Lithographen Leipzig
Sonnabend, den 12. Oktober 1907
Verschmelzungsfeier
unter Mitwirkung der **Seidel-Sänger**
abends 8^{1/2} Uhr
im **Etablissement Schloßkeller**
Programme à 25 Pf. bei allen Vertrauensleuten und im Bureau
Ergebnis ladet ein **Der Fest-Ausschuß.**
[3.-]

Der Retuscheur
Georg Gebert, Buch-No. 18365
wird hierdurch aufgefordert, seinen Aufenthaltsort an die **Mitgliedschaft Nürnberg II** zu melden, resp. wird die betreffende **Ortsverwaltung** darum ersucht. [1,20]
Nürnberg, I. A.: Gg. Stahr, äuß. Bayreutherstr. 36.

Auto-Aetzer
nur erste Kraft, sowie ein
Maschinen-Retuscheur [3.-]
werden in gutbezahlte, dauernde Stellung gesucht.
Aktiebolaget Grohmann & Eichelbergs
Zinkografiska Konstanstätt Stockholm, Schweden.
Wir suchen für dauernde Stellung einen
I. Autoätzer, der hervorragendes in Maschinen-
ätzungen leistet, sowie einen flotten
Metallretuscheur, der Autoabdecken kann. [2,10]
Off. mit Zeugnisabschr., Mustern u. Gehaltsanspr.
Zerreiss & Co., Nürnberg.

Photograph
für **Strichaufnahmen**, sowie
Strichätzer
zu baldigem Antritt gesucht. [2,70]
Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erb.
Richard Tetzner, Erfurt,
Graphische Kunstanstalten und Klischeefabrik.

Flotten und tüchtigen
Strichätzer
gesucht. [2,40]
Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanspr., sowie Proben erbeten.
Knackstedt & Näther, Hamburg 20.

Fachmann, Steindrucker
sucht zur Gründung einer lithograph. Anstalt einen
tüchtigen kaufmännisch gebildeten Lithographen
für die kaufmännische Leitung. Etwas Kapital (1 bis
2000 Mk.) erwünscht, jedoch nicht unbedingt er-
forderlich, da Einrichtung vorhanden ist. Herren,
welche sich eine selbständige Existenz gründen wollen
und etwas Erfahrung in **Kalkulation und Reise** haben,
belieben Off. unt. **Fachmann-** a. d. Exped. z. senden.

Photochrom - Neueinrichtung übernimmt Fach-
mann. Mäßiges Honorar. [0,45]
Offerten unter **Photochrom** a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger Auto-Photograph
in Emulsion sucht Stellung. [1,20]
Offerten unter **0121 G.** an die Exp.

Flotter Autophotograph,
auch für **Strich**, zugleich **Kopierer** und in **Re-
tusche** bewandert, sucht sofort Engagement. [0,90]
Off. an **Rich. Schulze, Leipzig-N, Ludwigstr. 40.** I. erb.

Gesucht allorts Herr., welche Vertr-
hocheleg. Neuheit neben-
bei übernehmen. Hoher
Verdienst. Erstkl. Weinnachtsart. Ausk. kostenlos.
Herm. Wolf, Zwickau i. Sa., Nordstrasse 30.

Malvorlagen, Zimmerschmuck,
prachtvolle **Aquarelldrucke, Blumen, Früchte,
Seestücke, Landschaften** von ersten Künstlern
à 35-45 Pf. Größe 39x51 cm. Größe 54x73 cm
à 1 Mk. **Heliogravuren,** Größe 60x90 à 2 und
3 Mk. **Chromokunstblätter** (22 Farben) à 3,50
Mark etc.
Lohnender **Nebenverdienst** durch Wiederkauf.
Illustr. Kataloge werden gegen Einsendung von
20 Pf. zugesandt. Bei Bestellung Retourvergütung.
Fritz Pungs, Bilderhandlung en gros,
[3,90] **Frankfurt a. M., Cranachstr. 17.**

Umserm lieben Kollegen
Willy Ecke
zu seiner **Hochzeit die herzlichsten
Glückwünsche.**
Die Umdrucker der Firma H. C. Bestehorn.

Todes-Anzeige!
Am 25. September starb unser Kollege
Andreas Bramig, Steindrucker
nach 7-jähriger Krankheit an Lungenschwind-
sucht.
Ehre seinem Andenken!
Nürnberg, Filiale I.